

Aus „Spezi“ in Sowjetrußland

Von Dipl.-Ing. Martin Wroch

Ein Jahr hindurch hatte ich Gelegenheit, in Sowjetrußland als „Spezi“, d. h. als ausländischer Spezialist, zu arbeiten und dabei interessante Beobachtungen zu machen und aufschreibende Einträge in das Leben und Arbeiten der Sowjetunion zu gewinnen. Man geht in Sowjetrußland als Spezialist manchmal Vorurteile, die dem Publikum durch die Presse verbreitet sind, zu Grunde zu richten. Man sieht sich auf seinen Verträgen beruhen und mit Energie drohen, um seinen Willen durchzusetzen. Das übliche Schema des Mannes macht eine gewisse Schwierigkeit, die man nicht übersehen darf. Die übergeordneten Ämter bekommen und nützen von Stufe zu Stufe nicht bis zum Minister. Dieser wird einem ausländischen Spezialisten freis gegeben, schon allein darum, weil er zur Mitarbeit am fünfjährigen Plan, zum Aufbau der russischen Industrie jenseit der Grenze ist.

In diesem „Plan“ ist alles genauestens vorzudenken und festzulegen. Es werden genaue Festlegungen überzogen, so daß dies seinen Grund in dem weitverbreiteten Mangel an Organisationsfähigkeit sowie in dem Mangel an Material ist, den leitenden Personalitäten der Betriebe. Die Arbeiter sind in den Fabriken zu führen zu lernen. Die ungeschulten Arbeiterkräfte andererseits werden durch niedrige Arbeitslöhne an anderer Stelle vertrieben, was zu Überbesetzung und mangelhafter Qualität führt. Von auslandischer Bedeutung aber für die allgemeinen Minderleistungen ist die mangelhafte Ernährung, auf die letzten Endes die sowjetrussischen Mangelerscheinungen zurückzuführen sind. Die Unwissenheit der Verwaltungsleute hat ihren tiefsten Grund in dem Kollektivismus, das mehrbetriebl. Kollektivismus. Seit der Einführung der Kollektivwirtschaft leidet der russische Bauer als proletarischer Landarbeiter nicht das, was er als Wirtschaftler, als Erbe der russischen Kultur, noch zu beklagen hat. Er verstanden die Bauern zu Beginn der Kollektivierung von ihrem begrenzten Gut zu ziehen, was nur möglich war: Zeit der Einführung der Kollektivität leidet das große Viehvieh, was als Viehhalter, als Erbe der russischen Kultur, noch zu beklagen hat. Er verstanden die Bauern zu Beginn der Kollektivierung von ihrem begrenzten Gut zu ziehen, was nur möglich war: Zeit der Einführung der Kollektivität leidet das große Viehvieh, was als Viehhalter, als Erbe der russischen Kultur, noch zu beklagen hat.

es vor, daß er auch dieses Viehvieh nicht erhalten kann, trotz schwerer förderlicher Arbeit. Das Volk soll sich zu einem reichen Industrievolk erheben. Die Dörfer sind in den Händen der kollektiven Dörfer der Arbeit am industriellen Aufbau. Dieser des Kampfes für die Verteilung des Kollektivgutes. Aber es fallen viele in diesem Kampf, denn die festliche Rekrutur nimmt den Reuten die Widerstandskraft gegenüber Strapazen und Krankheiten, und so halten Gebirgen aramische reiche Ernte. An einem jener Tage sah ich ein erschütterndes Bild in einer der Eisenbahnfabriken: Da stand eine lange Reihe armerlicher Gehalten und



marktete vor einem Moosin, wo man Energie verkauft. Ein entmenschten Bild des Vernebens, kein Bild erfolgreicher Aufzucht!

Von irgendwem erklärt — um auch dies noch abschließend zu erwähnen — kann keinesfalls die Rede sein. Die Köhne sind, wie in bürgerlichen Staaten geübt und ihre Unerschöpflichkeit hat auch eine gewisse Klassifizierung in der Lebensweise und an der Arbeitsweise zur Folge. So often die „Direktoren“ in den Werksstätten fest in einem besonderen geschlossenen Raum zu dem nur die Juristen gehen. Während ein einziger Arbeiter im Monat 45 bis 60 Rubel erhält, verdient ein Ingenieur 300 bis 300 Rubel, und ein Professor 800 bis 1000 Rubel. Und dennoch ist jeder, trotz der Arbeit hat, denn Arbeit bedeutet meistens Brot essen, um nicht zu verhungern. Verlust der Arbeit oder bedeutet den Hungertod. So etwa stellt sich die Bilanz der Sowjet-,Kollektivität“ für das russische Volk dar, und man lezt betonen, daß die viel stürzte „Weltrevolution“ als letzter Rettungsanker hingestellt wird!

Die Prinzhochzeit in Stockholm

Das Brautpaar, Kronprinz Frederik von Dänemark und Prinzessin Ingrid von Schweden, beim Verlassen der Hofkirche in Stockholm nach der Trauung.

Die Prinzhochzeit in Stockholm am 23. Mai 1935. Das Brautpaar, Kronprinz Frederik von Dänemark und Prinzessin Ingrid von Schweden, beim Verlassen der Hofkirche in Stockholm nach der Trauung.

genbe Augen machte, als er die Antikungung des Aufstiegs für ein einfaches Panorama mit einigen Sonnenfahlen und einem jungen Mann, der die Schlinge erklärte. Man, dieser junge Mann, erklärte, daß die Schlinge sich um ein wenig klammern auf den Boden legen. Einige hatten keine Lust dazu und blieben ruhig stehen. Sie fanden in gar keiner Weise irgend jemandem, weder ihm noch einem Besucher, im Wege, aber der junge Mann war dennoch festredend, daß sie so sitzen sollten. Und sie taten es. Im Verlauf seiner Erklärungen kamen neue Gäste. Sie hatten keine Zeit, ihm auszuweichen, sondern sahen sich lieber die andere Seite des Panoramas an. Man sah, daß die Schlinge nicht für einen solchen gleichfalls hinlegen und seinen Platz einnehmen wollten. Zum Schluß fand ein Herr auf und wollte fortgehen. Da herrschte für den jungen Mann, er solle warten, bis er mit seinen Erklärungen zu Ende sei. Und der Herr kehrte tatsächlich um und setzte sich wieder hin!

Die ersten neuen Schnelltriebwagen auf Probefahrt

Sabreide Bequemlichkeit — G8966 Die ersten neuen Schnelltriebwagen auf Probefahrt.

Die ersten neuen Schnelltriebwagen auf Probefahrt. Sabreide Bequemlichkeit — G8966 Die ersten neuen Schnelltriebwagen auf Probefahrt.

Man muß lachen, wenn man hört

... daß Frau Margarete Torren, die im Alter von achtzig Jahren lebt, von Kapitän nach London fuhr und auf dem Flugplatz Grodono erklärte: „Ich will meinen Vagern verkaufen um mir ein kleines Haus in der Gegend von London zu kaufen.“

... daß Frau Leslie von dem Taxidriver Herr Napp seine Bezahlung von 1800 Mark verweigert wurde.

... daß in Danowich, einem mohamedanischen Ort in Südindien, der eifrigste Schillinge Mustafa Baditich mit der siebenjährigen Tochter Kalamowich verheiratet wurde. Mustafa muß aber noch in die Schule gehen. Seine Frau sitzt ihm bei den Schulstunden und spült ihm die Kleider, die sie ihm zur Schule führt.

... daß der amerikanische Millionärspiegelphotograph Edward Steichen die Männer als das eifrigste Bildnis an dem Fotografieren durch viele Geräte nach ihren Schätzen, darunter das von der Jacht, fortwährendes Aufstreichen ihres Haars, kurz, sie seien viel eifriger und reicher als Frauen. Steichen nimmt für jede Photographie vierhundert Mark. Der Millionär Pierpont Morgan bezahlte ihm für eine gelungene Aufnahme ausstufend Mark. — Wer solche Preise bekommt, kann dann wohl auch einmal Flugstunden.

... daß zwölf Millionen polnische Eier, ein Vierteljahr von Gustav Wronski, an der französischen Grenze angehalten wurden, weil nach Ansicht der Beamten das Eierinfuhrverbot nicht überprüften wurde, wenn die Auslieferung erfolgte. Die Nachprüfung ergab die Überlieferung des Königreichs tatsächlich durch ledigen Eier. Als der Amtsdirektor so weit geschickt hatte und die Millionen, abgeben von den sechs, einmalfachen wollte, stellte es sich heraus, daß die Eier fast gewonnen waren und ins Meer geworfen werden mußten. Ganz Frankreich schickte über diesen Aufschmelzer, der loszulassen nach zwölf Millionen saulen Eiern durfte.

... daß der Verfasser des berühmten Buches „Die man einen Vagern begehrt und sich danach in Sicherheit bringt.“, Danny Weizen, der in Gollinwood als Berater bei Verbrechenurteilen tätig war, wegen Betruges ins Gefängnis gesteckt wurde. In spät

Die entmenschten Eltern

Urteil im Soedel-Prozess rechtskräftig

Der 4. Strafsenat des Reichsgerichts hat die von den Verteidigern gegen das Soedel-Prozess gerichtete Revision im Soedel-Prozess abgelehnt. Die Revision ist zurückgewiesen worden. Die Revision ist zurückgewiesen worden. Die Revision ist zurückgewiesen worden.

Der lentfame „Anle Sam“

Colin Ross, der berühmte Weltreisende, hat sich seit Monaten wieder in den Vereinigten Staaten auf, um aus eigener Anschauung seinen Vorgesetzten ein so treffendes Bild der Verhältnisse in diesem Lande zu geben zu können. Den Wiederholer seiner Erfahrungen hat sein Buch: „Amerikas Schicksalskämpfe. Die Vereinigten Staaten zwischen Demokratie und Diktatur“, das demnächst im Verlag P. W. Brockhaus, Leipzig, erscheinen wird. In der ersten Ausgabe des Buches, die im März 1935 erschienen ist, sind die Vereinigten Staaten zwischen Demokratie und Diktatur, das demnächst im Verlag P. W. Brockhaus, Leipzig, erscheinen wird. In der ersten Ausgabe des Buches, die im März 1935 erschienen ist, sind die Vereinigten Staaten zwischen Demokratie und Diktatur, das demnächst im Verlag P. W. Brockhaus, Leipzig, erscheinen wird.

Lawinenunglück am Großglockner

Zwei Tote, ein Verletzter

Am 23. Mai 1935 ereignete sich ein Lawinenunglück am Großglockner. Zwei Personen starben und eine wurde verletzt. Die Lawine ereignete sich in der Nähe des Gipfels des Großglockners.

Baby-Pflege

Die ersten neuen Schnelltriebwagen auf Probefahrt. Sabreide Bequemlichkeit — G8966 Die ersten neuen Schnelltriebwagen auf Probefahrt.

Spezial-Produkt

1 Pfund Kartoffeln, 1/2 Pfund Edlwurst (Dresdn), 1 saure Gurk, 1 feingehacktes Zwiebel, 2 Esslöffel Öl, 2 Esslöffel Mehl, 1 Tasse Wasser, 1 Teelöffel Mehl, Pfeffer und Salz.

Die Kartoffeln in der Schale kochen, kühlen und in Schichten schneiden. Darüber eine Marinade aus Mehl, Öl, Wasser, Salz, Pfeffer, Zwiebel und Mehl geben. Die Würfel kochen, bis die Würfel schmelzen, alles gut vermengen und kochen lassen.

MAGGI WÜRZE

Verlangen Sie aber ausdrücklich MAGGI WÜRZE

Baby-Pflege

Die ersten neuen Schnelltriebwagen auf Probefahrt. Sabreide Bequemlichkeit — G8966 Die ersten neuen Schnelltriebwagen auf Probefahrt.

Gesundende Industrie

Mit der fortwährenden Erholung der Industrie...

monatlich ihre Tätigkeit ununterbrochen weiter zu entfalten...

Frühjahrsauftrieb der Industrie

Die Beschäftigungslage im April...

Schließlich hat sich der Frühjahrsauftrieb im April...

Weitere Diskontierung in Frankreich

Rachon ernt am Donnerstag, dem 23. Mai...

Schuldenscheinung in der mittel-europäischen Geschäftswelt

Die Schuldfrage Hermann Wöhrm in...

Erhöhung der Zinssätze für Schaffische und Wechselverlebenssätze in Frankreich

Nach der in den abgelaufenen Woche erfolgten...

Der Umtrieb der Warenmärkte, vom Heinrich Steyer, lag 1934 um 35 Prozent...

Der Umtrieb der Warenmärkte, vom Heinrich Steyer...

Berliner Börse

Heutiger Frühverkehr: Berlin, 27. Mai. Der Frühverkehr war ruhig...

Berliner Börse vom Sonnabend: Berlin, 26. Mai. Die Börse legte die rubigen...

traten nur geringe Abflüsse ein. Zu den ersten...

Mitteldeutsche Börse vom Sonnabend: Leipzig, 26. Mai. Die Börse legte die rubigen...

Warenmärkte

Mitteldeutsche Großmarkt Leipzig: Wegen der ungenügenden feldmäßigen...

waren nicht besonders lebhaft. Es sind in Preisen...

Metalle: Berliner Metallnotierungen vom 25. Mai...

Schiffsverkehr auf der Saale: Sachverständigen zufolge...

Verdingungen u. Versteigerungen-Kalender

Gene. Versteigerungen werden am 4. Juni...

Mitteldeutsche Börse in Leipzig

Table with columns for Aktien, Wechsel, and other market data for Leipzig.

Berliner Börse 25. Mai

Für Unvollständigkeit keine Gewähr

Table for Berliner Devisenkurse with columns for Gold, Brief, and various currencies.

Festverzinsliche Werte

Table for Deutsche Aktien and other fixed interest values.

Steuergutscheine

Table for Steuergutscheine with columns for Fälligkeit and other details.

Einheitskurse der Variablen Papiere

Table for Aktien and Einheitskurse der Variablen Papiere.

Freiverkehr

Table for Aktien and Freiverkehr market data.

ROMAN VON DR. ANDREAS DOLZER
Das Mädchen und die Vier

11. Fortsetzung.
Briener schüttelte energisch das Haupt.
„Nein, ich habe Beweise dafür, daß es nicht der Fall ist.“

Wichtig wie das „A-B-C“
Kauff Sportartikel nur bei Schnee!
Offene Stellen
Männliche
Weibliche
Wichtige Dame oder Herr

Hallescher Bankverein
von Kullsch, Kempt & Co., Kommanditisten, a. Akt.
Bilanz per 31. Dezember 1934

Die Dividende für das Geschäftsjahr 1934 gelangt gegen Einreichung des Scheines...

Stempel-Versaß
nur Gr. Nikolaist. 6, I.
(Nähe Markt, kein Laden)

Möbel
gebraucht - neu
Zuschreibung 16. I. 1935

Verkauf
Motorrad,
Fahrräder,
Kaufgeschäfte

Verkauf
Schulbücher,
Kleider,
Kleider,
Kleider

Verkauf
Schulbücher,
Kleider,
Kleider,
Kleider

Verkauf
Schulbücher,
Kleider,
Kleider,
Kleider

„Nein, ich will es sofort wissen. Ihr Anteil wird noch immer groß genug sein, daß Sie sich von Ihnen Gehalts -“ er betonte das Wort höflich - „zurückziehen können.“
„Sich? Ich wünsche mich mit einem Drittel. Und jetzt sprechen Sie!“

Wichtig wie das „A-B-C“
Kauff Sportartikel nur bei Schnee!
Offene Stellen
Männliche
Weibliche

Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr

Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr

Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr

Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr

Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr

Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr

Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr

Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr

Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr

Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr

Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr

Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr

ohne diesen lästigen Durcheinander zu machen sein.“
Er blickte auf das Sofa hin und entfernte die Decke, auf der Briener die beiden Buchstaben gemalt hatte.
„Ganz recht, ich wünsche mich mit einem Drittel. Und jetzt sprechen Sie!“

Wichtig wie das „A-B-C“
Kauff Sportartikel nur bei Schnee!
Offene Stellen
Männliche
Weibliche

Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr

Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr

Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr

Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr

Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr

Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr

Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr

Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr

Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr

Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr

Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr

Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr
Wichtige Dame oder Herr

Warten, laßen deutlich die widerlichen Züge des tiefenbärtigen Regers, der grünen neben ihr stand. Doch ein zweiter Mann, ein Arbeiter, stand links neben dem ersten, hinterher Hellgelbweide. Mit seinem Wink entfernte sich der Regier.

Man hatte während der Fahrt, da Fernanda sich verzweifelt wehrte, ihre Hände zusammengeknüpft. Sie schmerzten empfindlich. Sie blühte verächtlich auf den Arbeiter und ließ ihn stehen.

„Wollen Sie endlich meine Hände entflechten?“ Er langte mehr wie ein Bettel als wie eine Witte.

Der Arbeiter beugte sich über sie und öffnete die Stricke. Fernanda sah, er trug einen lauberen Bürsch und seine Züge waren nicht unempfindlich.

Einen Augenblick bürschte sie der Gedante, dem Mann einen unermesslichen Preis zu verlangen und ihn freizugeben. Doch ein Stimmgeräusch, das von oben nach dem Keller drang, verteilte ihr die Aufmerksamkeit des Unterfangens.

„Warum haben Sie mich hergeführt?“ herrschte sie empört den Eingeborenen an.

Sie war auf eine höfliche Antwort gefaßt, falls der Mann zu einer Entlohnung sich überreden ließe. Zu ihrer großen Überraschung antwortete der Arbeiter in sehr höflichem Tone:

„Borgen Sie sich nicht, Madame; es wird Ihnen nichts gefehlen. Wenn der Abend kommt, wird man Sie nach einem freundlicheren Orte bringen. Sie werden dort in feiner Beisehung etwas zu entdecken brauchen.“

Er sprach die Worte leiser, etwas eingebend französisch. Er legte vor Fernanda eine kleine Goldkugel. „Damit die Zeit Ihnen nicht so lang wird.“ Die kleine Dose enthielt Zigaretten. Man hatte Fernanda ihre Handtasche abgenommen.

„Ich würde meine eigenen Zigaretten vorziehen“, sagte sie, mit einem deutlichen Mißtrauen in der Stimme.

„Das dürfte Fernanda des Arbeiters verschaffen für ein wenig tauberes Geldchen. Er griff vorwärts in die Goldkugel, entnahm ihr eine Zigarette und äun-

nete sie an. Erst nach einigen tiefen Zügen aus der Zigarette legte er:

„Sie sehen, Madame, Ihre Mißtrauen ist unbegründet.“

Er hand bereits an der Tür, wartete aber scheinbar noch auf irgendeine Frage der Gelangenen. Fernanda schwieg.

„Wünschten Sie noch etwas?“ erkundigte sich der Mann. Da er keine Antwort erhielt, verließ er nach einer Reihe erschütterlichen Bewegungen den Raum.

„Fernanda hörte das Echo schreien. Kaum waren die Schritte des Arbeiters verhallt, da sprang sie auf. Sie eilte an das kleine vergitterte Fenster, durch das ein laubiges Licht in das Gemüde drang.

Das Fenster mündete nach einem dicken, verfallenen, von höheren Mauern umringelten Hof. Fernanda überlegte sich, von dieser Seite war keine Hilfe zu erhoffen.

Wehr ungeduldig als entmutigt, ließ sie sich auf die große, unlaubere Matte nieder. Außer einem Geruchsmittel war es die einzige „Einrichtung“ des unfreundlichen Kerkers.

Es unterband keinem Zweifel, was man mit ihrer Einführung bezweckte. Man wollte sie verhindern, beim Eintreffen des Seglers „Don Ubaldo“ auszugehen zu sein. Aber wer war für diesen Gewaltstreik verantwortlich? Das Duarret? Der Mann mit der Brille? Oder waren hier noch andere Kräfte an der Arbeit?

Wiederlich griff Fernanda in das kleine Goldschätzchen, das der Arbeiter ihr gegeben hatte und nahm die beiden Goldstücke heraus. Fernanda atmete tief den Rauch ein. Es war verblüffend, wie beruhigend in eine Zigarette wirkte.

Eine große Müdigkeit übermächtige plötzlich Fernanda. Sie wollte die Zigarette in weitem Gange fortzuleben, doch ihr Arm geborste nicht mehr.

Wohin entgilt die allmähliche Zigarette ihren Fingern? Hat sie auf die Matte. Ein ganzentener, langsam aufsteigender Rauch verriet, daß die trockenen Pflanzenfasern allmählich Feuer ergreifen.

„Doch eine größere Unglück geschah, wurde die Türe endlich geöffnet. Der Arbeiter trat ein, an das Lager der Bewußtlosen und erwiderte mit einigen Schritten das aufsteigende Feuer.“

Auf einen Wink des Arbeiters hob der tiefenbärtige Regier, der ihm gefolgt war, die schlafende Fernanda empor. Er trug sie die Treppen hinauf und beistete sie, aber anlangt, auf einen Dimer.

„Der Arbeiter hob Fernanda auf die Brustseite hereinbrach, hielt ein Biogen vor der Tür des Hofes. Die noch immer bewußtlose Fernanda wurde in das Gefäß gehoben, das in rascher Fahrt sich entfernte.“

Dort, wo das moderne, schon von den Italienern erbaute und wenig rasante Triopolis stülft stand, um eine maßvolle, jahrhundertalte Gestalt zu zeigen, ergab sich ein merkwürdiges Gebäude. Inmitten eines Miniatur-Gebäudes von Dattelpalmen mit tiefenbärtigen Früchten und fleißigen Katzen mit gefährlichen, furchteinflößenden Mädeln fand die einfache Stadterde von Roman Palast. Seit dieser

erstmalige Grundsteinlegung sein betriebs unermüdet, Bergenden in dem Spielstadium der unglücklichen Hunde an der Riviera und den Mordbären des Atlantischen Ozeans verpackt hatte, fand die Villa mehr leer. Sie gehörte irgendeinem Griechen mit unaufrichtigem Namen, der sie, nach sich dazu Gebeigelt, an reiche Touristen vermietete.

Der Arbeiter, der ein wenig fahrig angestrichelt dort gemeldet, der mit seinem Gefolge das Haus einen Winter lang bewohnte. Dann fand sich zunächst kein Helfertag für die mit langsam zerfallender östlicher Pracht eingerichteten Räume. Der Arbeiter mit dem so immer auszuwählenden Namen ging schon mit dem Gedanken um, sein wenig reiches Vermögen zu einem profanen Lagerhaus zu machen, als sich plötzlich ein Interesse fand für die Villa.

„Die Villa Wange und ihre drei Geister hatten Triopolis auf diesen Wegen erreicht. Es gehörte zu

ihres Taktik, gemeinsame Stellen zunächst an zu machen. Einige Mitglieder der Gruppe A, die „Unglück“, so wurden die übrigen nicht in Wille, lebhaftig gebildet. Die übrigen Tagen befand sich die Vier vollständig in Triopolis. Und sie hatten bereits gebildet. Die übrigen Tage mit Recht der Meinung gewesen, daß es endlich Zeit war, energig auszugehen. Als aber die Gruppe A, die man sie für das Gelingen der ihnen erteilten Aufgabe an erster Stelle verantwortlich.

„Doch mit einigem über das Vorleben ihres schönen Abenteuerer gelangt werden. Das man sie an die Spitze der Gruppe stellte, verbanke die Villa Wange nicht ihrer Schwäche. Ihre Meinung für den Führerrollen verdrängten demgegenüber Zankreden. Die man sie lange nicht mehr so jung, als dies auf den ersten Blick sahen.“

„Ihr Wirken auf unbegründeten Pfaden begann bereits vor dem Weltkrieg. Die flüchtige Schillerin — sie war damals noch nicht sechzehn Jahre alt — suchte und fand die Eintritt in russische Verbände. Bei der Rückführung eines Militärs in einem Vorfall von Seltsamkeit geriet sie in die Hände der gefürchteten Ochrana. Ihr glückliches Schicksal, das sie auch in den folgenden Jahren ihres buntenverlebten Lebens niemals ganz verließ, die machte sie vor einer Verbannung nach Sibirien. Die Ochrana der russischen Geheimpolizei haben vermehrt dieser jungen Spezialistin angeworben, die sie mit Unterstützung einer Geheimschreiberin beauftragte, die in gar keinem Verhältnis zu ihren Jahren kam.“

„Die Villa Wange — sie führte zu dieser Zeit einen ganz anderen Namen — verließ unbeschädigt das Gebäude der Ochrana. Schon am selben Abend gelang sie sich erneut auf einer geheimen Zusammenkunft in einem Haus am Westufer von Triopolis, wo sie zum Anbruch des Weltkrieges von Dina ein ebenfalls aktives Mitglied der Militärfreie, wie eine nächste Agentin der Geheimpolizei.“

(Fortsetzung folgt.)

Stadttheater Halle
Heute, Montag, 20 bis gegen 22 Uhr
Die Schöne von Weimar
Ein Sommerstück von W. Weimar

Wunder des Fliegens
Der Film eines deutschen Fliegers
im Rahmen einer großen bedeutenden Spielstadtplanung

Ernst Udet
Käthe Hank, Jürgen Olsen
Nächste Vorstellungen im Skiant
unter Mitwirkung der berühmtesten europäischen Skianten

Deutsches Hochwild
Ein prachtvolles Kulturfilm
Die Jagd hat Zerstört!

Cafo Corso
Heute Tanz
17 und 20 Uhr

Rundfunk
Wochenschau Leipzig
Montag, 28. Mai

Gimmelfahrt
In Eisenberg Gelegenheit zur Besichtigung der Schloßkirche
In Klosterlausnitz machen wir Frühlingsfahrten

Victor de Kowa
Ab heute Montag
Ein Millionenfilm
In deutscher Sprache

Don Juan
Ein der interessantesten Filme um die Philosophie des Ruhmes, um die Psychologie der Liebe. Das Leben und Kostliche Komödienstück der Liebe in einem Film von Verleugert!

Douglas Fairbanks
In der weiblichen Hauptrolle: Marie Oberer, Benita Hume, Clara Mado und weitere schöne Frauen aus Alexander Dumas Film „Sechs Frauen und ein Kind“

Simmer Rundschau
Alle: fleißig Interieren!

JUNI-JULI
Programm:
16. bis 23. Juni: Zinnwutz
das waldrische Ostseebad Nr. 58

HN-REISEBERATUNG
Große Ulrichstraße 16 / Fernruf 27981

Schauburg
Ab morgen Dienstag
Der große, heitere Abenteuer-Film der USA
Lockvogel

Victor de Kowa
Ab heute Montag
Ein Millionenfilm
In deutscher Sprache

Don Juan
Ein der interessantesten Filme um die Philosophie des Ruhmes, um die Psychologie der Liebe. Das Leben und Kostliche Komödienstück der Liebe in einem Film von Verleugert!

Simmer Rundschau
Alle: fleißig Interieren!

JUNI-JULI
Programm:
16. bis 23. Juni: Zinnwutz
das waldrische Ostseebad Nr. 58

HN-REISEBERATUNG
Große Ulrichstraße 16 / Fernruf 27981

Der Erfolg ist triumphal
Der Andrang groß
Lachen Lachen Lachen
im
Waldmalla

Victor de Kowa
Ab heute Montag
Ein Millionenfilm
In deutscher Sprache

Don Juan
Ein der interessantesten Filme um die Philosophie des Ruhmes, um die Psychologie der Liebe. Das Leben und Kostliche Komödienstück der Liebe in einem Film von Verleugert!

Simmer Rundschau
Alle: fleißig Interieren!

JUNI-JULI
Programm:
16. bis 23. Juni: Zinnwutz
das waldrische Ostseebad Nr. 58

HN-REISEBERATUNG
Große Ulrichstraße 16 / Fernruf 27981

Der Erfolg ist triumphal
Der Andrang groß
Lachen Lachen Lachen
im
Waldmalla

Victor de Kowa
Ab heute Montag
Ein Millionenfilm
In deutscher Sprache

Don Juan
Ein der interessantesten Filme um die Philosophie des Ruhmes, um die Psychologie der Liebe. Das Leben und Kostliche Komödienstück der Liebe in einem Film von Verleugert!

Simmer Rundschau
Alle: fleißig Interieren!

JUNI-JULI
Programm:
16. bis 23. Juni: Zinnwutz
das waldrische Ostseebad Nr. 58

HN-REISEBERATUNG
Große Ulrichstraße 16 / Fernruf 27981

Waldmalla
Im Kaffee
Ab heute Montag, bis einschließlich Freitag, den 31. Mai, anhm., 4 u. abds. 8.30 Uhr
die große deutsche Sommer-Modenschau
dazu 2 große KABARETT-EINLAGEN

Der Erfolg ist garantiert.
Wenn man öfter inseriert!

Ausflugsorte
und Gaststätten
die zu Himmelfahrt auf einen guten Besuch rechnen wollen, müssen jetzt ihre Empfehlungs-Anzeige in den Hallischen Nachrichten veröffentlichen.

aus der NSDAP
Aus Zuschriften der Organisations- und parteiinternen

Neue Bücheranzeigen
Die wichtigste Sache, das ist, in dem wir mehr als die Hälfte

HN-REISEBERATUNG
Große Ulrichstraße 16 / Fernruf 27981